



Gemeinsame Erklärung VDMA und IG Metall Maschinenbau auf Zukunftskurs: Arbeitsplätze schützen, Unternehmensfinanzierung sichern

1) Den Aufschwung absichern, eine Kreditklemme verhindern!

Die Wachstumsaussichten des Maschinenbaus verbessern sich im Sommer 2010 allmählich wieder. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass die Kreditversorgung der Unternehmen vor allem in der Phase des Aufschwungs problematisch werden kann.

Die mittelfristig guten Perspektiven für den Maschinenbau dürfen nicht durch eine blockierte bzw. zögerliche Kreditvergabe des Finanzsektors gefährdet werden. IG Metall und VDMA betonen die besondere Verantwortung der Banken für einen Aufschwung des Maschinenbaus und der damit verbundenen Arbeitsplätze.

2) Die Krise bewältigen, Zukunft gestalten und Arbeitsplätze sichern!

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hat den deutschen Maschinenbau in den letzten beiden Jahren in eine historisch einmalige Abwärtsspirale gerissen. Die Auftragseingänge, die Produktion und der Umsatz der stark exportorientierten Branche fielen im Rekordtempo.

Trotz dieser schwierigen ökonomischen Lage ist es weitgehend gelungen, einen hohen Beschäftigungsstand in der Branche zu halten. Entlassungen wurden insbesondere durch das beschäftigungspolitische Instrument der Kurzarbeit verhindert.

„Beschäftigung sichern, Entlassungen vermeiden“, diesen Grundsatz bekräftigen VDMA und IG Metall auch weiterhin. 2010 darf kein Jahr der Massenentlassungen werden. Die Beschäftigten sind mit ihrem Wissen und Fähigkeiten die wichtigste Basis, um den Herausforderungen des nächsten Aufschwungs gerecht werden zu können. Es ist daher gemeinsames Anliegen von VDMA und IG Metall, das große Potential der Mitarbeiter im Maschinenbau zu erhalten.

Der Maschinenbau ist für den Industriestandort Deutschland ein wichtiges Fundament. Die Stärke dieser höchst produktiven Branche liegt vor allem in den effizienten Wertschöpfungsketten und Netzwerken begründet. Es geht darum, diese Stärke auch in der Krise zu sichern.

Dem Maschinenbau kommt bei der Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen (Klimawandel, der Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz, dem Aufbau moderner Netze und Infrastrukturen sowie dem Umbau der Industriestrukturen) eine Schlüsselstellung zu. Die langfristigen Aussichten für die Branche sind eindeutig positiv. Die aktuelle Krisenbewältigung wird damit zur Zukunftssicherung des Industriestandorts.

Trotz einiger positiver Signale einer wirtschaftlichen Erholung zeigt sich bei vielen Unternehmen aktuell eine angespannte Finanzierungssituation. Vor allem wenn die Nachfrage wieder anspringt, werden in den Unternehmen liquide Mittel gebraucht, um im Aufschwung anpacken zu können.

Die unmittelbaren Auswirkungen der Finanzkrise haben vor allem international agierende Privatbanken und Landesbanken getroffen, während die regional aktiven Sparkassen und Volksbanken keine Einschränkung in ihrem Mittelzufluss erlebten. Insoweit kann davon ausgegangen werden, dass nach den Stützungsmaßnahmen für betroffene Banken und dem Bürgschafts- und Kreditprogramm der KfW

ausreichend Mittel im Finanzsektor zur Verfügung stehen. Es kommt jetzt darauf an, dass die Unternehmen einen Zugang zu den entsprechenden Mitteln bekommen!

Die zentrale und in der Krise fast nicht mehr zu beherrschende Rolle globalisierter Finanzmarktakteure hat die Bedeutung einer internationalen Marktordnung für Akteure, Produkte und Märkte in das Bewusstsein zurück gerufen. Ein zentraler Pfeiler einer künftigen besseren Regulierung ist die Vermeidung prozyklischer Effekte; um diese nicht in der aktuellen Situation durchschlagen zu lassen, sind höhere Eigenkapitalanforderungen erst nach dem Wiederanspringen sinnvoll.

3) Die Verantwortung der Banken

Die meisten Maschinenbauunternehmen gingen in gesunder Verfassung in die Krise und konnten auch das extreme Jahr 2009 überstehen. In 2010 muss sich angesichts geschwächter Bilanzen die Kreditgewährung der Banken an nachhaltigen Zukunftskonzepten sowie an einer tragfähigen und langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie orientieren. Hierbei ist insbesondere die besondere Zyklizität zu berücksichtigen, die für viele Maschinenbauunternehmen charakteristisch ist.

Die Finanzwirtschaft erhält ihre Existenzberechtigung aus ihrer zentralen Rolle bei der Finanzierung der wirtschaftlichen Kreisläufe. Die Banken müssen im beginnenden Aufschwung ihrer Rolle gerecht werden, wenn nicht Rufe nach alternativen Modellen der Unternehmensfinanzierung laut werden sollen.

Faire Konditionen sind das Gebot der Stunde. Dies betrifft nicht nur die Anforderungen an Zins- und Gebührenzahlungen, die teilweise die Grenze des Schicklichen übersteigen, sondern auch an die Stellung von Sicherheiten. Auch Unternehmen, die harte Restrukturierungsleistungen erbringen müssen, brauchen ihre Mitarbeiter als Basis für ihre Zukunft.

Forderungen von Seiten der Banken nach einer Anpassung der Zahl der Arbeitsplätze an die momentanen Umsatztiefstände gefährden diese Zukunftsfähigkeit des Maschinenbaus und sollten daher unterbleiben.

4) Politik muss den Aufschwung unterstützen

Die Politik steht vor der Aufgabe, den wirtschaftlichen Aufschwung zu unterstützen und Beschäftigung zu sichern. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist die Regulierung der Finanzwirtschaft in Deutschland, Europa und auf internationaler Ebene.

Da sich der Weg aus der Krise in den einzelnen Branchen unterschiedlich lang und zeitlich versetzt entwickelt, dürfen Konjunkturhilfen nicht ohne Berücksichtigung der Lage in den einzelnen Branchen zurückgefahren werden.

Die durch die Finanzmarktkrise ausgelöste allgemeine Vertrauenskrise hat die Finanzierung von Exporten besonders behindert. Vernünftige Formen der staatlichen Exportkreditversicherungen sind für die nächsten Jahre ein wichtiges Mittel zum Wiederanspringen auch der Exportfinanzierung.

Frankfurt, den 22. Juni 2010

Dr. Hannes Hesse
Hauptgeschäftsführer des VDMA

Wolfgang Rhode
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
IG Metall, zuständig für Maschinenbau